

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 10. April 1964

Blatt 758

Baumeister- und Handwerkerarbeiten an städtischen Wohnhausanlagen:

=====

62,7 Millionen Schilling

=====

10. April (RK) Die ansehnliche Summe von 62,7 Millionen Schilling für verschiedene Arbeiten an städtischen Wohnhausanlagen genehmigte der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates in seiner gestrigen Sitzung. Davon betragen allein die Kosten für Erd-, Baumeister- und Stahlbetonarbeiten im Rahmen des vierten Bauteiles der großen städtischen Wohnhausanlage in der Langobardenstraße im 22. Bezirk 22,7 Millionen Schilling. In diesem vierten Bauteil ist die Errichtung von 476 Wohnungen um einen Gesamtbetrag von 95,6 Millionen Schilling vorgesehen. Ferner sind in dem Betrag von 62,7 Millionen Schilling 15 Millionen enthalten, die der Ankauf und die Verlegung von 75.000 Quadratmeter Eichenbrettelböden in verschiedenen Wohnhausbauten kosten.

Die übrigen Arbeiten umfassen im einzelnen: 2. Bezirk: Offenburggasse-Engerthstraße-Vorgartenstraße, Beschlagschlosserarbeiten (Kosten: 750.000 S); Asphaltierungsarbeiten (250.000 S); Terazzoarbeiten (340.000 S); Anstreicherarbeiten (860.000 S); Kunststein-, Stufen- und Trittplattenarbeiten (197.000 S); Fliesenlegerarbeiten (555.000 S). 11. Bezirk: Weißenböckstraße, Spenglerarbeiten (320.000 S). 14. Bezirk: Hackinger Straße 14-32, Gas-, Wasser- und Elektroinstallationsarbeiten (350.000 S); Portalschlosserarbeiten (227.000 S); Fliesenlegerarbeiten (556.000 S). 17. Bezirk: Comeniusgasse-Rötzergergasse, Gas- und Wasserinstallationsarbeiten (610.000 S). 20. Bezirk: Burghardtstraße 30, Erd-, Baumeister- und Stahlbetonarbeiten (1,503.000 S). 21. Bezirk: Brünner Straße 108-110,

./.

Erd-, Baumeister- und Stahlbetonarbeiten (7,300.000 S), 22. Bezirk: Langobardenstraße, Portalschlosserarbeiten (670.000 S); Breitenlee, Spargelfeldstraße, Gehweg- und Spielplatzarbeiten (140.000 S). 23. Bezirk: Altmannsdorfer Straße, Decken- und Gipsplattenarbeiten (259.000 S); Gewichtsschlosserarbeiten (197.000 S).

- - -

Hans Tietze zum Gedenken

=====

10. April (RK) Auf den 12. April fällt der 10. Todestag des Kunsthistorikers Univ.-Prof. Hofrat Dr. Hans Tietze.

Er wurde am 1. März 1880 in Prag geboren, absolvierte an der Wiener Universität die Fachstudien und trat als wissenschaftlicher Beamter in den Dienst der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale. 1908 erfolgte seine Habilitierung für neuere Kunstgeschichte. Von 1919 bis 1926 war Tietze dem Unterrichtsministerium als Ministerialrat zugeteilt. In dieser Funktion hatte er die Möglichkeit, den ehemals kaiserlichen Kunstbesitz Österreichs neu zu organisieren und zu unmittelbarer Wirksamkeit zu bringen. Hervorragendes hat Tietze auch als Lehrer und Fachschriftsteller geleistet. Bis 1931 gab er allein zwölf Bände der großen österreichischen Kunsttopographie heraus. Sein Hauptwerk "Die Methode der Kunstgeschichte" ist ein grundlegendes Handbuch, das eine Fülle von Material und kritischen Betrachtungen enthält. Es ist eine erstmalige wissenschaftliche Zusammenfassung aller grundsätzlichen Probleme und stilkritischen Auffassungen seines Faches. Tietze beschäftigte sich auch mit österreichischen und deutschen Meistern sowie mit der venezianischen Kunst. Von seinen Büchern sind viele für Wien besonders wichtig. Auch die österreichische Kunstzeitschrift "Bildende Künste" wurde von ihm herausgegeben. Vor der Besetzung Österreichs übersiedelte Hans Tietze mit seiner Familie nach Amerika, wo er seine wissenschaftliche Tätigkeit fortsetzte und in New York starb.

- - -

Wie Wien bisher wählte

=====

Die Ergebnisse der Wiener Gemeinderatswahlen seit 1945

10. April (RK) Im Herbst dieses Jahres finden bekanntlich in Wien wieder Gemeinderatswahlen statt, zum fünftenmal seit 1945. In diesem Zusammenhang ist ein Vergleich der früheren Gemeinderatswahlen interessant.

Bisher gab es in Wien in den Jahren 1945, 1949, 1954 und 1959 Gemeinderatswahlen, wobei die Wahlen 1945 und 1949 zugleich mit den Nationalratswahlen abgehalten wurden.

Was die Zahl der Wahlberechtigten betrifft, so kann das Jahr 1945 mit Rücksicht auf die Verhältnisse der unmittelbaren Nachkriegszeit kein richtiges Bild geben. Im Jahre 1949 betrug die Zahl der Wahlberechtigten 1,195.134 (= 100). In den Jahren 1954 und 1959 waren in Wien 1,197.966 (=100.2) bzw. 1,230.257 (=102.9) Personen wahlberechtigt.

Aufschlußreich ist auch das Verhältnis zwischen den Zahlen der wahlberechtigten Männer und Frauen. 1945 betrug dieses Verhältnis 34.7 Prozent zu 65.3 Prozent. 1949 änderte es sich auf 40.7 Prozent zu 59.3 Prozent. 1954 und 1959 waren die entsprechenden Verhältniszahlen gleich und betrugen 40.9 Prozent und 59.1 Prozent.

Die Wahlbeteiligung an den Gemeinderatswahlen zeigte seit 1945 eine sinkende Tendenz. In diesem Jahr haben sich 96.9 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl beteiligt, 1949 waren es noch 96.5 Prozent, 1954 93 Prozent und 1959 nur mehr 84.8 Prozent.

Im Jahre 1945 kandidierten für den Wiener Gemeinderat nur drei Parteien, SPÖ, ÖVP und VO, die spätere KLS. Ihr Stimmenanteil betrug 57 Prozent, 35 Prozent und 8 Prozent. Im Jahre 1949 bewarben sich überdies die Wahlpartei der Unabhängigen, die spätere FPÖ, und zwei Splitterparteien um die Stimmen der Wähler. Auf die SPÖ entfielen 49.9 Prozent, auf die ÖVP 34.9 Prozent, auf die KLS 7.9 Prozent und auf die WdU 6.8 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei den Gemeinderatswahlen 1954 und 1959 kandidierten nur mehr SPÖ, ÖVP, KLS und FPÖ. Auf sie entfielen im Jahre

1954 52.7 Prozent, 33.2 Prozent, 8.2 Prozent und 5.9 Prozent,
im Jahre 1959 54.4 Prozent, 32.4 Prozent, 5.2 Prozent und
8 Prozent.

Zum Vergleich seien auch die entsprechenden Zahlen der
Nationalratswahl 1962 angeführt, soweit sie sich auf Wien be-
ziehen: Wahlbeteiligung 91 Prozent, SPÖ 52.42 Prozent, ÖVP
34.52 Prozent, KLS 5.04 Prozent, FPÖ 6.59 Prozent, EFP 1.43 Prozent.

- - -

Ein neues Kinderparadies der Stadt Wien
=====Bürgermeister Jonas eröffnete Kindergarten in Hernals

10. April (RK) Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete heute Bürgermeister Jonas den neuen Kindergarten der Stadt Wien in der Röttergasse in Hernals. Mit ihm nahmen an dem festlichen Akt die Stadträte Bauer, Bock, Heller, Maria Jacobi, Schwaiger und Sigmund sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller teil. Ferner waren mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre erschienen.

Der Hernalser Bezirksvorsteher Panek bezeichnete diesen Kindergarten als einen Abschlußstein im Aufbauwerk von Hernals und dankte der Wiener Stadtverwaltung für die vielen Leistungen, die sie im 17. Bezirk gesetzt hat.

Wohlfahrtsstadtrat Maria Jacobi verwies darauf, daß dieser neue Kindergarten, der vier Gruppen umfaßt, 70 Kinder im Alter von acht Wochen bis zum vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen hat. Auch eine Säuglingskrippe wurde eingerichtet. Obwohl jede Mutter ein Jahr nach der Geburt eines Kindes zu Hause bleiben kann, gibt es Mütter, die von der Möglichkeit eines Karenzurlaubs keinen Gebrauch machen und ihre Kleinsten der Stadtverwaltung anvertrauen.

An der Stelle des neuen Kindergartens stand früher ein Schülerhort, der inzwischen Ecke Roggendorfgasse und Lidlgasse ein neues Heim gefunden hat. Hernals hat mit dem neuen Kindergarten sein sechstes Kindertagesheim mit insgesamt 22 Gruppen. Die Gesamtkosten des Baues samt Einrichtung betragen 3,9 Millionen Schilling.

Bürgermeister Jonas rief in Erinnerung, wie schlecht es im "Jahre 0", also nach Kriegsschluß, in Wien mit den Kindergärten ausgesehen hat. Jene, die damals das Glück hatten, in einem Kindergarten Platz zu finden, sind heute schon erwachsen und können sich kaum noch erinnern, wie es damals war. Der Unterschied zwischen damals und heute ist ungeheuer groß. Wir erleben jetzt immer neue positive Rekorde. Gegenwärtig werden in den Kindertagesheimen der Stadt Wien bereits 18.000 Kinder betreut und mit Liebe

und Sorgfalt gepflegt. Ebensoviele Mütter, die am Morgen ihre Kleinen in den Kindergarten bringen, wissen, daß sie dort gut behütet sind und sie selbst damit tagsüber einer großen Sorge enthoben sind. Oft taucht die Frage auf, ob wir alles tun für unsere Kinder. Wir wenden diesen Aufgaben große Aufmerksamkeit zu und stellen die Sorge um die Kinder auf den ersten Platz. Wir wissen, daß wir mit den Bemühungen um die Kinder die Grundlage unseres Lebens und die der Stadt für die Zukunft schaffen.

Nach einem Dank an unsere bewährten Kindergärtnerinnen erklärte Bürgermeister Jonas den neuen Kindergarten für eröffnet und besichtigte sodann in Begleitung der Ehrengäste das neue Kinderparadies.

- - -

Die letzten Tage zum Besuch der Ausstellung "Bilder, die man nicht immer sieht"

10. April (RK) Die überaus erfolgreiche und stark besuchte Ausstellung von Gemälden aus dem Vorrat des Historischen Museums der Stadt Wien muß Sonntag, den 12. April, endgültig geschlossen werden.

- - -

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

10. April (RK) Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, eröffnet im Schuljahr 1964/65 neue Klassen. Gesuche um Zulassung zur Aufnahmeprüfung sind mit kurzem Lebenslauf bis längstens 31. Mai an die Direktion der Bildungsanstalt zu richten. Aufgenommen können Bewerberinnen werden, die bis zum 7. September das 14. Lebensjahr vollendet und die vierte Hauptschulklasse oder die vierte Mittelschulklasse erfolgreich absolviert haben sowie die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und die entsprechende geistige und körperliche Eignung nachweisen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54 96 30. Die Direktion stellt auch Prospekte zur Verfügung.

- - -

Ein wichtiges Straßenbauvorhaben ist fertig
=====

Neues Teilstück der Hubertusdammstraße
=====

10. April (RK) Montag, den 13. April, wird Bürgermeister Jonas ein neu fertiggestelltes Teilstück der Hubertusdammstraße offiziell dem Verkehr übergeben. Dieses Straßenbauvorhaben ist deswegen gegenwärtig besonders aktuell, weil der nunmehr fertiggestellte Teil mit der neu hergestellten Abfahrtsrampe von der Wagramer Straße als Hauptzubringer zur Internationalen Gartenschau dienen wird.

Die Hubertusdammstraße ist ein Teil des übergeordneten Straßennetzes in Wien. Sie nimmt als Verbindungsstraße der Donaubrücken am linken Donauufer eine besondere Stellung ein. Mit der Verkehrsübergabe ist nunmehr eine Verbindung zwischen Lobauer Ölhafen bis zur Floridsdorfer Brücke auf einer Länge von zwölf Kilometer ausgebaut. Die Straße soll nach Fertigstellung der Nordbrücke auch an diese angeschlossen werden.

Die Kosten für dieses Straßenbauvorhaben, das in der Zeit vom 2. Oktober 1962 bis April 1964 durchgeführt wurde, betragen einschließlich der Herstellung der Straßenbeleuchtung 39 Millionen Schilling. Es wurden 74.000 Quadratmeter Beton- und Asphaltdecken auf Fahrbahnen, 40.000 Quadratmeter Beton- und Pflasterdecken auf Parkplätzen und 32.000 Quadratmeter Asphaltbeläge auf Gehwegen gebaut.

Geehrte Redaktion!

Sie sind zu der Verkehrsübergabe herzlich eingeladen. Treffpunkt: Montag, den 13. April, 10 Uhr, bei der neuen Abfahrtsrampe in der Wagramer Straße (Brückenrampe).

- - -

Die neue Volkshallen-Ausstellung:Leistungsschau der Wiener Berufsschulen
=====

10. April (RK) Vom 11. April bis 3. Mai ist in der Volkshalle des Wiener Rathauses täglich in der Zeit von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt die Leistungsschau der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen Wiens unter dem Titel "Handwerk und Handel" zu sehen. Die Ausstellung geht auf eine persönliche Initiative von Bürgermeister Jonas zurück, der angeregt hatte, das Wirken der Wiener Berufsschulen der breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen. So entstand der Grundgedanke zu der nunmehr vom Stadtschulrat für Wien veranstalteten Ausstellung, mit der die Wiener Berufsschulen Einblick und Auskunft über ihre Tätigkeit geben wollen. Heute nachmittag war bei der Pressebesichtigung Gelegenheit, die Ausstellung in der Volkshalle kennenzulernen, die Bürgermeister Jonas morgen, Samstag, eröffnen wird.

Die Ausstellung gibt also einen Gesamtquerschnitt durch die Wiener Berufsschulen, wobei bewußt auf eine Unterteilung nach den einzelnen Schulen verzichtet wurde. Es reihen sich lediglich die Gruppen Berufsschulwesen, Baugewerbe, Holz, Metall, Mode und Kunst, Graphik und Papier, Handel, Nahrungsmittel und Gastgewerbe, Schulgemeinde und Fürsorgewesen aneinander. Gezeigt werden vorwiegend Schülerarbeiten aus dem praktischen Unterricht: Kleider und Möbelstücke, Maschinenteile, Nahrungsmittel, Baupraktiken und Beispiele aus der Tätigkeit des Kaufmanns, daneben Schülerhefte und Zeichnungen, Entwürfe und Berechnungen aller Fachsparten und Unterrichtsgebiete. Einige Zahlen mögen die Bedeutung der Berufsschulen für Handwerk und Handel, Gewerbe, Industrie und Kaufmannschaft unterstreichen. Die Heranbildung hervorragender Qualitätsarbeiter ist in unserer Zeit ohne Zweifel eine wichtige Aufgabe. Es gibt derzeit in Wien 35.846 Lehrlinge und damit Berufsschüler, und zwar 22.004 Burschen, das sind 61.4 Prozent, und 13.842 Mädchen (38.6 Prozent). Auf gewerbliche Berufe entfallen 24.555 (68.6 Prozent) Schüler, und zwar 77.2 Prozent Burschen und 22.8 Prozent Mädchen. Bei den 11.291 kaufmännischen Lehrlingen ist es gerade umgekehrt: der Prozentanteil der Mädchen macht 73.1 Prozent aus.

Den Berufsschulen kommt auch deswegen besondere Bedeutung zu, weil sich seit längerer Zeit schon die Großbetriebe, nun aber auch die kleineren Betriebe immer mehr spezialisieren. Der Lehrling wird dadurch oft nur einseitig unterrichtet. Hier tritt die Berufsschule als ergänzender öffentlicher Faktor in Aktion.

Neben der rein fachlichen Ausbildung hat die Berufsschule in besonderem Maß auch allgemeinbildende, erzieherische und fürsorgende Aufgaben zu erfüllen.

Derzeit gibt es in Wien 31 gewerbliche Berufsschulen mit 765 Klassen und acht kaufmännische Berufsschulen mit 337 Klassen. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 765. Damit ist die Voraussetzung gegeben, daß jeder Wiener Lehrling eine umfassende Ausbildung erhält.

Ein Beispiel auch für den Umfang des Berufsschulunterrichts: allein die zentrale Lehrwerkstätte der Berufsschule für metallverarbeitende Gewerbe verwendet täglich 596 Maschinen, 800 Geräte, wie Werkzeuge usw., und 32.000 Stück Handwerkzeug. Die Stadt Wien hat für 1963 60,1 Millionen Schilling für die Berufsschulen ausgegeben.

- - - -

Sonderschau des Josefstädter Heimatmuseums

=====

10. April (RK) Das Josefstädter Heimatmuseum, 8, Zeltgasse 7, zeigt gemeinsam mit der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft eine Sonderschau "Münzen und Medaillen". Die Ausstellung wird am kommenden Sonntag um 10 Uhr eröffnet. Sie bleibt bis 16. Mai mittwochs von 18 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 12 Uhr zugänglich.

- - -

Goldene Ehrenmedaille für Dr. Emil Maurer
=====

10. April (RK) Der Wiener Gemeinderat hat anlässlich des 80. Geburtstages von Dr. Emil Maurer beschlossen, dem verdienten ehemaligen Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen. Heute vormittag nahm Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer die Überreichung vor. An dem feierlichen Akt nahmen auch Landtagspräsident Marek, Stadtrat Maria Jacobi, Gemeinderat Dr. Stemmer und der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Dr. Feldsberg teil.

- - -